

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	89 (1963)
Heft:	21
Rubrik:	[Elsa von Grindelstein] : Mahnung an junge Mädchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es werden jetzt Mützlein angeboten, gäggeligääl und nur einen Halbbatzen billiger als ein Fünfliber, die Buben und Mägdelein im Straßenverkehr als solche kenntlich machen sollen. – Glänzende Idee! Nun wird's nie mehr vorkommen, daß man den Erstkläßler Schaaggeli für den Herrn Feuerwehrkommandant Bränz ansieht, das Trudeli aus der Gfätti mit der Frau Gmeindamann verwechselt oder dem Lausbub Fritz aus Versehen «Herr Großerat» sagt, wenn man seinetwegen vor dem Fußgängerstreifen stoppt. Endlich weiß man: Was ein gelbes Mützlein trägt, ist ein Kind.

Apropos gelbe Farbe: Früher war sie in anderem als verkehrsicherischem Sinne symbolisch. Etwas so: Die Männer, die auf die Glanzidee gekommen wären, unsere Schul-kinder zu uniformieren, wären samt und sonders reif erklärt worden zur Abholung durch's gäale Wägeli. Womit, wohlverstanden, nicht ein postalisches, sondern ein psychiatriisches Transportmittel gemeint war. (1:1)



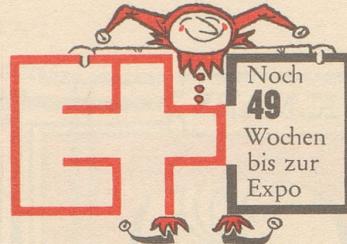
Mahnung an junge Mädchen

Wenn dich ein böser Bube lockt,
und wär sein Wagen noch so breit,
so zeig dich frostig und verstöckt
und ganz und gar nicht fahrbereit.

O sage kühl und schnippisch nein!
Nie stieg ich jemals als jeune fille
auf solcherlei Verlockung ein,
und übrigens geschah sie nie.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: Egon!



Die lieben Bündner, von denen viele, in der Westschweiz niedergelassen, zu hohen Ehren gelangt sind, haben jetzt schon eine Wut auf die Welschen, weil diese das Toupet besaßen, die Bündner an den Kantonaltagen der Expo 1964 als letzte aufmarschieren zu lassen. So wenigstens steht es in einer Graubündner Tageszeitung. Dem Schreibenden bangt vor der strohfeuerartigen Begeisterung der Westschweizer. Sie werde die Leute an den ersten Kantonaltagen massenhaft in die Straßen locken, dann aber sehr rasch erlöschen, so daß am Bündnertag kaum noch ein Monsieur oder gar eine Demoiselle sich umsehen werde, wenn die stolzen Ladiner durch die Straßen defilierten!

Ganz abgesehen von der Frage, ob wirklich die Waadtländer ihren östlichen Konkurrenten auf dem Gebiete edlen Weinbaues so etwas eingebrockt haben oder ob da nicht, wie überall in Industrie, Handel und Verkehr, nicht wacker auch Alemannen mithalfen: Vertrauen die Bündner ihrer Ausstrahlung so wenig, daß sie jetzt schon schlottern, die Lausanner Bevölkerung werde ihnen den Rücken kehren? Die Lausanner Bevölkerung und die zehntausend, hunderttausend anderen Eidgenossen, die dann hoffentlich in Losanens Avenuen herumschwadronisieren?

Was wetten wir – die Lausanner werden mit Neugier sehen wollen, wie die Söhne der Pize mit ihren vermaledeiten Högern mitten in der Stadt fertig werden! Sie wollen ferner ganz bestimmt die Schöpfer der manns hohen Salsizen bewundern, denen sie jedes Jahr in den Degustationshallen des Comptoirs begegnen und von denen sie mit Vorliebe kosten! Sie werden sich freuen, die Einwohner eines der schönsten Landstriche der Welt bei sich zu Besuch zu haben, sie, deren Landschaftskulissen am oberen See-Ende auch nicht – vor allem nicht! – von Pappe sind! Schließlich: Was ist das Schönste an einem Feuerwerk? Das Schlußbukett! Also Kopf hoch, Freies Rhätien! Zeige den übrigen Kantonen, an deinem Ehrentag der Expo 1964, wie sie es hätten angattigen müssen, um die Herzen der Westschweizer auch so grandios zu erobern wie du!

Guy Vivraverra

Tänze

Der Tango, das wird niemand bestreiten, ist ein Tanz, der seit seinem Anfang alle Modetänze überlebt hat und wohl noch lange seinen Platz im Repertoire der Tanzorchester behaupten wird, so zäh wie die Melodiefäden, die dem Bandoneon entgleiten, wenn er gespielt wird. Woran mag diese Popularität liegen? Am roten, schummerigen Licht, der sogenannten Tangobeleuchtung? Am vornehm, blaß und edel schwebenden Rhythmus? Ich will es euch verraten: Es gibt kaum einen Tanz, bei dem so wenig Musiker eine derart rauschende Klangfülle hervorbringen! Deshalb wird der Tango so lange in der Mode bleiben, als die Musikanten um zwei Uhr in der Nacht das Bedürfnis empfinden, sich in der Saalküche an Wurst und Wein gütlich zu tun!

Bob



Physiognomik

Das Paar sitzt im Restaurant, bestellt eine Kleinigkeit zum Essen. Der Mann bestellt außerdem eine Flasche Bier, die Dame ist unschlüssig. «Vielleicht auch ein Fläschchen Bier?» suggeriert der Ober.

«Sehe ich so aus, als ob ich Bier trinke?» fragt die Frau böse. «Also vielleicht ein Fläschchen Essig?» stößt der Ober blitzschnell zu.



Bezugsquellen durch Brauerei Uster